

ZWEI MEISTERLIEDER.

Zeitschrift für Deutsches Alterthum. Herausgegeben von Moriz Haupt. Zehnter Band. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1856. 8°. S. 307—310.

I.

Ihn den Spiegel Ton Ehrnboten

Ein Equiuoca

1

Hort wunder wafs Ich hab in kurz erfahren
 Zw Nachts fach Ich auff einem Bockh
 Ein vnhulden Aufs faren
 Ich hort fie einen Segen Lang
 Aufs einem Brieff Her Lefsen C
 Troiam die Statt fach Ich ein maller malen.
 Auch fach Ich in der krötten Mull
 Ein Müllner Koren Mallen
 Nach denn (denn *undeutlich*) fach Ich in Franckhenland
 Zeitige weinber lefsen C
 Ein fischerr vilchet in eim Bach
 ein beckhin sprach zum Beckhen Pach
 Du haft Bollen vnd Rockhen
 Ich fach ein Bauren schöne gerften schneiden
 Ein Mader het ein Sensen krum
 Die het ein Bose schneiden.
 Ich fach drey hubfche Bauren Maid
 Spinen An einem Rockhen C

2

Ein Radfchmit fach ich kuntlich Arbeit gifsen
 Zw Abent ging Ich in dz Bet
 Der Bader det auff gifsen
 der fcherer war drunckhen vnd vol
 schnit mich als er folt fcheren C
 Ein goltfchmid het ein kuntlich Bild gegraben
 Ein Ziegeiner het einem weib
 Etwas haimlich eingraben

eines mals ich bei eim wirt zert
 Der det mir duckisch scheren C
 Darnach Pracht ein Reytender Bot
 vom Keiser gar ein streng gepot
 Die weiber solten spinnen
 Ein furman schlug mir ein drey fenster scheiben
 Darfuer Bracht er von Reichen hal
 mir ein gute falz scheiben
 auch sach ich Ein Driackels Man
 Elsen drey Bazet Spinen C

3

Bey Coblenz dranckh Ich aufs dem faur prunen
 Vor Etlich Jaren Sind zv Bray
 Vill heufser Abgebrunen
 man sagt Bei dem duren Babell
 Sind vill trachen vnd schlangen C
 Der Keiser kompt mit grossem hör gezogen
 auch sach Ich zwölff schneweißser Rofs
 Sein Triumph wagen zogen
 Ein Buckfchen maffter schos gar wol
 aufs Karthauen vnd schlangen C
 Ich hab gesehen auch noch Mehr
 Zw Venedig dz hohe Mör
 mit Starckhen wellen wogen
 Darauff die schiff auch faren nach den winden
 Ey schneller wan die flitfcher Pfeil
 Vnd on dem jeid die winden
 wer vil hören vnd Sehen will
 Muß Etwas darauff wagen
 Ano Salut 1543
 am 17 tag Jully

Nürnbergger Meistergesänge, Ms. Germ. Fol. 22 in der Berliner königlichen
 Bibliothek.

II.

309

Inn des Römers gsang wey (l. weys)

Ein schulkunst

1

Welcher maisterlich fingen wil der selb hab acht
 das von im all latein in Congrua wert pracht
 Es sey ein wort oder ein aigen namen: *W*
 Auch hab er acht das er kein plosen reimen bring

oder kein schilleretten reimen auch nit sing
 Einer Equiuoca sol er sich schamen 25
 Vnd ein halbe stet auch nit wol
 Vnd ein differentz die sol er aus scheiden
 Vnd plinde mainung gar nit fol
 Vnd plinde wort die selben fol er meiden
 las keins aus deinem munde gan
 kein Rurenden reimen las er ein reiffen
 kein schnurenden fol er nit han
 Vnd gantzer wort der sol er sich thun fleiffen
 das ist ein schand kurtz vnd auch lang
 der flutz due er sich massen
 Er vorgreyff sich nit im gefang
 falschem anhang
 geb iedem than sein Rechten klang
 pleyb auff der Rechten straffen: 25

2

Print Er lattein die nit in congrua ist stan
 Es sey gleich ein wort oder mer die er ist han
 fur iede sylb thut man ein silben mercken: 25
 Vnd fur ein plosen Reimen vier silben wift
 Vnd fur ein Equiuoca auch vier silben ist.
 fur ein halbe zwen silben ist kunft stercken: 25
 Ein schilleretten reimen sol
 man mit zweien sylben straffen am singen
 Ein differentz mit zweien wol
 zw straffen ist wer die selben ist pringen
 plinde mainung zwen silben hat
 zw straff welcher ein plindes wort ist fueren.
 310 Ein silben im das fur ab gat
 Ruerende Reimen wo man die thut spuren
 schreybt man dar fur ein silben dar
 fur schnurend Reimen Eben
 Ein halben silben nemet war
 Ein wort das gar
 driffbig (/o) ist vnd in ein schar
 zwingt mues ein silben geben: 25

3

Ein halben Sylben nemet man fur ein halb wort
 lind vnd auch hert ein sylben hat an allem ort
 fur iede sylb ein sylb zw kurtz vnd lange: 25
 Welcher ein flutz dut der selbig ein sylben hat

Vergreiff er sich hin fur oder hintter sich gat
 fur iede fylb ein fylb in dem gefange: ¶
 zwen klingent reimen die da N
 In Ent des Reimens von Nattur begeren
 Vnd nit pracht werden zuerften
 verfingt ein Sylben halb thue ich ercleren
 So doch der ein begert das e
 so sollen Sy im werden nach gelaffen
 Vnd wo ein paufe anderft ste
 dan wie der thon ist gepracht auff die straffen
 Ein fylben man im schreybet an
 Vbel stet Reimen zwingen
 O got Im aller höchsten thran
 thue vns nit lan
 Vnd gib vns dein wort zuerftan
 das wir zw lob dir singen: ¶

Nürnberger Meistergesänge in der Berliner königlichen Bibliothek Ms.
 Germ. Fol. 23 No. 248.

Wilhelm Grimm.